

Jüdische Kulturwochen 2016 mit dem Motto „Tendenzen der Ausgrenzung“ Vielfältiges Programm mit insgesamt 30 Veranstaltungen und Ausstellungen

Stuttgart, den 5. September 2016

Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW) veranstaltet traditionell im Herbst wieder die Jüdischen Kulturwochen Stuttgart. Die Veranstaltungsreihe in der Landeshauptstadt umfasst zwischen dem 6. und 20. November insgesamt 30 Veranstaltungen und Ausstellungen aus den Bereichen Literatur, Kulturgeschichte, Theater, Religion, Geschichte, Film und Musik.

Die aktuellen Entwicklungen in Europa haben nicht nur aufhorchen lassen, sondern wirken sich auch auf die öffentliche Meinung aus und gehen auch mit einem Aufblenden des Antisemitismus einher. Dies zeigt, wie enorm wichtig es ist, innerhalb einer Gesellschaft immer wieder aufs Neue miteinander ins Gespräch zu kommen, einander zu verstehen und sich besser kennen zu lernen. Denn nur selten halten Vorurteile einer Begegnung stand. Diese Überlegungen bilden die Grundlage für das Motto der Jüdischen Kulturwochen in diesem Jahr „Tendenzen der Ausgrenzung – neue Herausforderungen für die jüdische Kultur in Europa.“

Das von dem früheren Landesrabbiner Dr. Joel Berger und seiner Frau Noémi als Kuratoren zusammengestellte Programm richtet sich an unterschiedliche Interessen und Altersgruppen. Zu den traditionellen Höhepunkten zählen die Eröffnungsveranstaltung (am Montag, 7. November um 19:00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses, mit einem Vortrag von Zeit-Herausgeber Dr. Josef Joffe zum Motto der Veranstaltungsreihe), das historische Symposium (am Donnerstag, 10. November um 14:30 Uhr im Haus der Geschichte zum Thema „Das Ghetto – Wandlung eines Begriffs“, mit Vorträgen von Prof. Dr. Alfred Haverkamp, Dr. Stefan Lang, Prof. Dr. Robert Jütte, Dr. Anne-Christin Saß und Dr. Joel Berger), das Klezmerkonzert (am Montag, 14. November um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der IRGW, in diesem Jahr mit der Band „Die Meschugeles“ aus Berlin) und das Synagogenkonzert (am Sonntag, 20. November um 18:00 Uhr in der Synagoge, mit dem Shir Chazanut Ensemble und Kantor Avraham Kirshenbaum aus Jerusalem).

ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT
WÜRTTEMBERG (IRGW)

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart
T. 0711/228 36-24
F. 0711/228 36-31

Für Kulturwochen:
T.: 0711 / 505 40 50
F: 0711 / 505 40 49
www.irgw.de/kulturwochen

PRESS-
ERKLÄRUNG

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedegründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindemitglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindemitglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm und Heilbronn.

Mit Kindergarten, Jüdischer Grundschule Stuttgart und Jugendzentrum sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihrer Kinder.

Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg wieder - bis zum Abitur - als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.

Literaturinteressierte warten schon gespannt auf den Abend mit der israelischen Schriftstellerin Dorit Rabinyan, die am Dienstag, den 8. November um 20:00 Uhr im Literaturhaus ihr neues Buch „Wir sehen uns am Meer“ vorstellen wird.

Literarisch Interessierte kommen auch bei der Matinee über Stefan Zweig am Sonntag, 6. November um 11:00 Uhr im Renitenztheater auf ihre Kosten.

Ein besonderer Leckerbissen verspricht der literarische Theaterabend mit Ernst Konarek zu werden, der sich am Dienstag, den 15. November um 20:15 Uhr im Theaterhaus den Satiren von Ephraim Kishon widmet. Schon allein der Titel „Die Schlüssel hat Gershon“ oder „Wegen Überfüllung geöffnet“ gibt einen Vorgeschmack auf den für Kishon so typischen Humor.

Die Einflüsse des Hebräischen auf die deutsche Sprache sind Thema der Matinee von Dr. Joel Berger am Sonntag, den 13. November um 11:00 Uhr im Treffpunkt Rotebühlplatz. Erstaunlich viele Begriffe des Deutschen haben ihre Wurzeln im Hebräischen – ein Beleg dafür, dass jüdisches Leben seit Jahrhunderten zu unserem Land gehört und unsere Kultur vielseitig davon beeinflusst ist.

Der Erzähler Scholem Alejchem, der in jiddischer Sprache schrieb, ist vor 100 Jahren verstorben. Über sein Werk, insbesondere den Roman „Tewje, der Milchmann“, der den Stoff zum Musical „Anatevka“ lieferte, spricht der Experte für das Jiddische und Übersetzer Armin Eidherr am Dienstag, den 15. November um 19:00 Uhr im Hospitalhof.

Texte von Scholem Alejchem und den beiden anderen „Klassikern“ der jiddischsprachigen Literatur, Jitzchack Leib Perez und Isaak Babel, wird der Schauspieler Rudolf Guckelsberger bei der literarisch-musikalischen Soirée am Donnerstag, den 10. November um 18:00 Uhr im Haus der Heimat rezitieren.

Juden und Judentum stehen in enger Verbindung mit dem Staat Israel und werden damit in Verbindung gebracht. In ihrem Buch „Israel ist an allem schuld“ zeigen die Journalisten Georg M. Hafner und Esther Schapira am Donnerstag, den 10. November um 19:30 Uhr im Hospitalhof, dass antisemitische Vorurteile wieder Konjunktur haben. Aufschlussreich ist auch das Israelbild, das deutsche Schulbücher vermitteln. Der Vorsitzende der DIG Oldenburg, Klaus Thörner, stellt am Dienstag, den 15. November um 18:30 Uhr im Mittleren Sitzungssaal des Rathauses eine entsprechende Studie vor. Meisterhaft und kultur- wie zeitgeschichtlich hochinteressant sind die Fotografien, die der Kameramann und Fotograf Eberhard Tschepe in Jerusalem gemacht hat. Seine Ausstellung „Mensch Jerusalem“ im Foyer 3. Obergeschoss des Rathauses zeigt

Streiflichter aus dieser für die Weltreligionen so bedeutenden Stadt, die er seit 1963 immer wieder besucht. Sie ist zwischen dem 8. und dem 18. November zu sehen.

Der Beginn des „Lutherjahres“ bietet Anlass, sich mit dem problematischen Verhältnis des Reformators zu Juden und Judentum auseinanderzusetzen. Der Göttinger Religionswissenschaftler wird zum Thema „Vorurteil oder theologische Überzeugung?“ am Mittwoch, 16. November um 19:00 Uhr im Hospitalhof zu diesem Thema einen Vortrag halten und danach mit dem früheren Landesrabbiner Dr. Joel Berger und dem früheren Prälaten Martin Klumpp diskutieren.

Dem Thema „Jüngster Tag und Gericht in der jüdischen Tradition“ geht Dr. Joel Berger am Samstag, 12. November um 19:00 Uhr bei einem Vortrag im Stuttgarter Lehrhaus nach.

Über Leben und Arbeiten eines modernen, außergewöhnlichen Rabbiners berichtet Britta Wauers Dokumentarfilm „Rabbi Wolf – ein Gentleman vor dem Herrn“, der am Mittwoch, den 16. November um 19:30 Uhr im Haus des Dokumentarfilms gezeigt wird. Die Regisseurin ist an dem Abend anwesend und wird sich den Fragen der Zuschauer stellen.

Der Spielfilm „Lauf, Junge, lauf!“, der bei der Schulveranstaltung am Donnerstag, den 17. November um 11:00 Uhr in der Real- und Gemeinschaftsschule Weilimdorf gezeigt wird, basiert auf der unfassbaren und doch wahren Geschichte von Yoram Fridman, der sich 1942 als Neunjähriger in letzter Minute aus dem Warschauer Ghetto rettete und drei Jahre lang in Polen durchschlagen konnte. Er wird den Schülern, Eltern und Lehrern sicher viel Diskussionsstoff liefern.

Die Zeitzeugin Eva Umlauf, die als Zweijährige in Auschwitz überlebte, hat lange Jahre gebraucht, bis sie sich ihrer Vergangenheit stellen konnte. Am Dienstag, den 8. November um 19:30 Uhr wird sie im Gemeindesaal der IRGW ihr Buch „Die Nummer auf deinem Unterarm ist blau wie deine Augen“ vorstellen.

Der Architekturhistoriker Dr. Ulrich Knufinke wird am Donnerstag, den 10. November um 18:30 Uhr im Stadtarchiv über Bauwerke auf jüdischen Friedhöfen in der Zeit des Nationalsozialismus sprechen. Das möglicherweise letzte seiner Art ist auf dem jüdischen Friedhof in Bad Cannstatt entstanden.

Musik bildet selbstverständlich einen Schwerpunkt der Jüdischen Kulturwochen. Neben dem Klezmer- und dem Synagogenkonzert werden die Nachwuchskünstler der

IRGW und anderer jüdischer Gemeinden, die in diesem Jahr einen Preis beim Karl-Adler-Musikwettbewerb der IRGW gewonnen haben, am Sonntag, den 13. November um 15:00 Uhr im Gemeindesaal der IRGW ihr Können präsentieren.

„Klezmer, Balkan, Oriental – explosiv!“ ist der Titel des Konzerts, das das renommierte Aletchko Quartett am Samstag, den 12. November um 20:30 Uhr im Kulturzentrum Merlin geben wird.

Schon zu den „Klassikern“ der Jüdischen Kulturwochen zählen schließlich die Synagogenführung (Dienstag, 8. November 17:30 Uhr), eine Veranstaltung zu den jüdischen Speisegesetzen (Mittwoch, 16. November 17:45 Uhr) sowie die Stadtrundgänge: der Stadtspaziergang mit Thomas Schild (in diesem Jahr am Sonntag, 13. November um 15:00 Uhr, Treffpunkt Schillerplatz) und die vierstündige Stadtrundfahrt des Stadtjugendrings zum Thema „Jüdisches Leben“, die aufgrund der großen Nachfrage wiederum zwei Mal, am Sonntag, 6. und am Sonntag, 20. November, angeboten wird (Start jeweils um 13:00 Uhr auf dem Karlsplatz). Am Sonntag, 13. November, 11:00 Uhr, können sich Interessierte dem literarischen Stadtrundgang zum Thema „Joseph Süß Oppenheimer in Stuttgart“ anschließen. Erstmals gesellt sich eine Quartiersführung zum jüdischen Leben im Hospitalviertel, die am Donnerstag, 17. November um 16:30 Uhr am Hospitalplatz startet, dazu.

An die schrecklichen Ereignisse während der Reichspogromnacht im Jahr 1938 erinnert auch in diesem Jahr wieder die abendliche Gedenkveranstaltung der IRGW am Mittwoch, den 9. November um 18:00 Uhr in der Synagoge in der Hospitalstraße. Und der traditionelle Wizo-Bazar „Einkaufen für Israel“ findet unter neuem Namen „Schuk HaCarmel-Bazar“ am Sonntag, den 13. November von 10:00 bis 19:00 Uhr im Rupert-Mayer-Haus statt.

Wie in den vergangenen Jahren plant die IRGW die Veranstaltungsreihe mit zahlreichen Partnern aus der Stuttgarter Kultur. Zu ihnen zählen die Deutsch-Israelische Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft Stuttgart und Mittlerer Neckar, die Evangelische Kirche in der City Stuttgart, das Evangelisches Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart, Hahn, Kusiek & Laing Literaturspaziergänge, das Haus der Geschichte Baden-Württemberg, das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, das Haus des Dokumentarfilms, das Kulturzentrum Merlin, das Literaturhaus Stuttgart, die Real- und Gemeinschaftsschule Weilimdorf, das Renitenztheater Stuttgart, das Stadtarchiv Stuttgart, der Stadtjugendring Stuttgart, das

Fortsetzung

Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog, das Theaterhaus Stuttgart, die WIZO Stuttgart und die Volkshochschule Stuttgart e.v. (vhs).

Gefördert wird die Veranstaltungsreihe durch die Landeshauptstadt, das Land Baden-Württemberg, die Landeszentrale für politische Bildung, das Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog, der Zentralrat der Juden in Deutschland und zahlreiche Sponsoren.

Karten können unter Telefon 0711/505 40 61 oder per E-Mail an kulturwochen@irgw.de vorbestellt werden.

Die Programmübersicht für die Jüdischen Kulturwochen liegt in der Israelitischen Religionsgemeinschaft (Eingang Hospitalstraße 36), im i-Punkt, im Treffpunkt Rotebühlplatz und bei weiteren Kulturinstitutionen in Stuttgart aus.

Ansprechpartnerin für Medienkontakte:

Susanne Wetterich
Susanne Wetterich Kommunikation
Zeppelinstr. 67
70193 Stuttgart
Telefon 0711 / 505 40 50
Fax 07111 / 505 40 49
kulturwochen@irgw.de

Download des Programmflyers:

www.irgw.de/kulturwochen